

Zum A b t e i l u n g s l e i t e r wird bestimmt: H e i m p e l
D i p l o m a t a :

H o l t z m a n n gibt einen allgemeinen Bericht über die nach Kehrs Vorbild erfolgte Entwicklung des Arbeitsapparates. Der moderne Apparat ist verbrannt. Das Material für die Burgunder Könige wird noch vermißt, B a e t h g e n verspricht Nachforschung. Die Versammlung billigt nach Bericht von H o l t z m a n n den Vorschlag von Theodor Schieffer in Mainz, den Apparat wiederherzustellen. Die Assistentin von Büttner in Mainz, Frl. Wenger, soll dabei aus dem Monumenta-Etat besoldet werden, wobei, worauf A u b i n besonders hinweist, das Eigentumsrecht der Monumenta an dem Apparat jederzeit gewahrt werden muß. Das zu dem Apparat gehörige Papst-Urkunden-Material bleibt nach H o l t z m a n n s ausdrücklicher Verwahrung Eigentum der Göttinger Akademie. Nach Bericht B a e t h g e n s arbeitet Eugen M e y e r in Berlin an der Wiedersammlung des Materials für Ludwig d. Frommen, J o r d a n soll Einleitung und Indices für Heinrich d. Löwen fertigstellen, wobei von Hiersemann Einzellizenz an Böhlau zu geben ist. H o l t z m a n n wird mit Schieffer, B a e t h g e n mit Jordan verhandeln.

Bezüglich der Wiener Abteilung vorläufig Resignation.

Zum A b t e i l u n g s l e i t e r wird bestimmt: h o l t z m a n n.
Einzelne weitere Unternehmungen:

Bezüglich der von den Monumenta grundsätzlich unabhängigen G e -
schichtsschreibern der deutschen Vorzeit
wird beschlossen, daß B a e t h g e n auf deren neuen Herausgeber
L a n g o s c h den nötigen Einfluß nehmen wird.

G o e t z verliest einen Vorschlag von der Äbtissin des Benediktinerinnenklosters Eibingen, die Monumenta möchten sich der Werke der Hildegard von Bingen und besonders der Ausgabe ihrer Briefe annehmen. Es wird beschlossen, der Äbtissin grundsätzlich bejahend zu antworten, wobei die Frage des Einbaus geistesgeschichtlicher Quellen und damit die Erweiterung des Arbeitsfeldes der Monumenta Germaniae bzw. deren Ausweitung zu einem allgemeinen Institut für mittelalterliche Forschungen schon jetzt zur Sprache kommt. Eine neue Abteilung geistesgeschichtlicher Quellen zu begründen, ist bei dem notwendig fragmentarischen Charakter einer solchen Sammlung und dem notwendigen Hinausgreifen über den deutschen Bereich nur in lockerem Anschluß an die bisherigen Abteilungen möglich, auch haben geistesgeschichtliche Quellen nach Hinweis H e i m p e l s in den von G o e t z bei B.G. Teubner herausgegebenen "Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters und der Renaissance" bereits eine Heimstätte. Es wird in Aussicht genommen,